Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 23

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reichen, sondern an Bändern hangen, damit die Luft dort freies Spiel hat. In einem andern modernen Schulpalaste hatte man so viel Plat an Korridore und Gänge verschwendet, daß man in den Schulfälen nicht mehr Plat für zweisitige Bänke hatte, sondern viersitzige verwenden mußte. Daß die Bentilationskanäle meistens zu eng und in Manerwerk auszessihrt sind, sei nur nebenher erwähnt. Bei dem handlichen ergiebigen Brennmaterial Coaks oder Anthracit würden wir schwere Rippenösen mit 8 cm abstehendem Mantel und baher reichlicherer Luftcirkulation einer Centralheizung vorziehen, zumal diese bei tiefen Temperaturen schwierig zu behandeln ift.

Aus vorerwähntem Allem ergibt fich, daß die Schulpaläfte feineswegs die vollkommensten Schulhäuser find, zumal wenn fie unpraktisch planiert und montiert werden. B.

Verschiedenes.

Deffentliche Beleuchtung mit Auerlicht. Die Berwendung bes Dr. v. Auer'ichen Gasglühlichtes hat seit einiger Zeit eine interessante und wichtige Erweiterung gefunden, indem dieses Licht jest auch für öffentliche Besleuchtung von Strafen und Bläten in Anwendung kommt.

Dies schien mit Rücksicht auf die Subtilität des Glühenetes Anfangs als ganz ausgeschlossen. Der Ersinder, Dr. von Auer, ein Mann von erst 36 Jahren, ruht aber keineswegs auf seinen Lorbeeren aus, sondern arbeitet in seinem großen Fabriks-Laboratorium in Atgersdorf (bei Wien) rastlos weiter und stehen noch wichtige Bervollskommnungen bevor. Die Verwendung des Auerlichtes für Straßenzwecke hat Dr. von Auer durch Konstruktion eigensartiger Brenner und Laternen erreicht, die die Lampen vor den Einsstüffen jeder Witterung vollkommen schützen.

Das elettrifche Blühlicht hat fich als zur Stragenbeleuchtung noch nicht als vollkommen geeignet erwiesen. Denn die elektrische Blublampe, mit ihrer Leuchtkraft bon 16 ober felbst 20 Rormaltergen, ift zu tener, um fie allge= mein als Erfat der Gasflammen einzuführen, indem die Roften bas Gaslicht etwa bas 3fache übertreffen. Die elettrische Bogenlampe bagegen beleuchtet ben Bunkt, an welchem fie plaziert ift, gu ftart, mahrend man in einer Diftang von etwa 20 Metern icon Lichtmangel empfindet. Run geht es aber nicht an, die großen Bogenlampen etwa so bicht nebeneinander und in fo großer Bahl zu plagieren, wie die Baslaternen und baraus erklärt fich zum großen Teil, daß das elettrifche Licht für Beleuchtung bon Strafengugen eine verhältnigmäßig geringe Anwendung findet. Das Pringip ber sogenannten "verteilten Beleuchtung" ift eben auch hier maßgebend, b. h. lieber mehrere entsprechend verteilte kleinere Lichtquellen, als eine einzige große.

Die Mittel zwischen ber zu ftarken Bogen- und ber zu lichtarmen elektrischen Glühlampe halt aber gerade bie Auerlampe mit ca. 60 Normalkerzen, bei einem noch bazu äußerst sparsamen Gaskonsum und einem großen Strahlungs- vermögen.

Diese Umstände haben bereits mehrere Städte zur Einführung des Auerlichtes als Straßenbeleuchtung veranslaßt. Die Erfolge waren durchaus befriedigende, so daß nach probeweiser Beleuchtung einzelner Straßen zur allgesmeinen Einführung geschritten worden ist.

Von den Städten, die das Auerlicht partiell oder generell schon seit einem Jahre eingeführt haben, sind zu nennen: Paris (Place de la Concorde, du Théâtre français, Bois de Boulogne, Notre Dame etc.), Bremen, Wiesbaden, München, Budapest, Vaden bei Wien, St. Pölten, Linz 2c. In der Schweiz hat die Stadt Winterthur den Anfang gemacht und seit kurzem werden auch in Zürich (Bahnhofstraße) Versuche gemacht. — Die hiesigen Probelampen sind neuester Konstruktion, es entfällt hiebei der Glaschlinder und somit das lästige Springen, und ist das allabendliche Anzünden in der Weise überscüssige

gemacht, als durch eine einfache Gebelbewegung ein konstantes, an der Lampe angebrachtes Bunbflämmchen das Licht sofort in Funktion bringt.

Durch die Gründung einer selbständigen Anergesellschaft in der Schweiz ift wohl auch eine Reduktion der Preise für Lampen und Glühkörper zu erwarten, was der rascheren Berbreitung dieses Beleuchtungsmittels, das heute bereits ein populärer Konsumartikel geworden ist, nur förderlich sein könnte, und deshalb ist der Auer-Unternehmung schon in ihrem eigenen Interesse ein billigerwerden wärmstens zu empfehlen. Hoffentlich sindet dieser Appell ein baldiges Scho!

Ueber die erwähnte Bildung einer felbständigen Schweiz. Auergesellschaft erhalten wir nachstehenden Bericht:

Schweizerifche Gasglühlicht-Aftiengefellichaft (Suftem Dr. v. Auer). Die Erzeugung und ber Bertrieb bes Dr. v. Auer'ichen Gasglühlichtes liegt bekanntlich in faft allen felbständigen Staaten in ben Sanden eigener Aftiengefell' schaften, die ihre Patent= und Exploitationsrechte vom Erfinder Dr. v. Auer, refp. von ber Defterreichifchen Auers gesellschaft, deren Präsident Dr. v. Auer ist, erworben haben. In der Schweiz geschah ber Bertrieb bisher burch die Defterreichische Gesellschaft mittelft einer bon ihr abhängigen reichische Gesellschaft mittelft einer bon ihr Beneral-Repräsentang, mit bem Sige in Burich. Nun hat fich hier unter dem Patronat der Defterreichischen Gefellichaft eine felbständige Auergesellschaft unter ber Firma "Schweis-Gasglühlicht = Attiengesellschaft", Syftem Auer, gebildet, Die ausschließlich die Erzeugung und ben Bertrieb bes Auerschen Basglühlichts zum 3mede hat. Die fonftituierende General Berfammlung ber neuen Befellichaft, beren volleingezahltes Aftienkapital 500,000 Fr. (1000 Stück Aftien zu 500 Fr.) beträgt, hat am 15. b. M. in ber Notariatskanglei Burich 1, im Beifein bes herrn Notars Karrer und unter bem Borfit des Berrn Dr. Abolf Gallia, aus Wien ftattgefunden. In den Berwaltungsrat wurden gewählt die Herren: Dr. Abolf Ballia, Sof- und Berichts-Abvotat, Bice-Brafibent ber Defterreichischen Basglühlicht-Attiengesellschaft, Wien I, Dr. Ludwig Haitinger, Direttor berfelben Gefellichaft, zugleich Direktor der Chemischen Fabrik gur Erzeugung des Auerschen Leuchtfluids und Ingenieur Bernhard Rund, bisheriger General-Repräsentant ber Defter. Gefellichaft für die Schweis, Burich, Schweizergaffe 11. Als Buchsachverftandiger und Rechnungsrevisor murde herr 28. Elsener, Rechtsanwalt und Bücherexperte in Burich gemählt. Bum Direktor murbe Ingenieur herr Bernhard Rund, der früher 5 Jahre technischer Direktor der Wiener Unternehmung mar, berufen und mit ber technischen und tommerziellen Leitung bes neuen Unternehmens betraut.

Wasserversorgung Rheined. Nachdem der seit Februar 1892 mittels Grab= und Sprengarbeit betriebene Stollenbau zur Auffindung von Quellwasser sozusagen erfolglos geblieben, indem nur ein sehr minimes Wasserquantum erhältlich war, haben sich die Unternehmer der Wasserversorgung des Städtchens entschlossen, offen sließendes Quellwasser in der Gemeinde Wolfhalben anzukaufen. Diese Bergquellen werden hinreichend Wasser liefern, um Rheined vom nächsten Jahre an mit einer genügenden Wasserversorgung zu versehen.

Wasserversorgung Ragaz. Herr Ingenieur Kürsteiner von St. Gallen hat sich nach Bättis begeben, um dortselbst Wasserversorgung für Ragaz zu studieren. Ragaz-Dors hat dis jest ein meist ungesundes und ungenügendes Trinkwasser. Es tritt daher für ganz Ragaz die Frage einer richtigen Wasserversorgung in den Vordergrund und besseres Wasser wird kaum erhältlich sein, als aus den Schluchten von Vättis. Die Zuleitung ist zwar etwas lang und wird große Opfer erfordern. Die Kosten dürsten sich auf einka 300,000 Fr. belausen.

Wafferversorgung Gösliken. Gösliken (Aargau) hat bie Erstellung einer Wasserversorgung beichlossen.